



## 6. Generation 1900–1928

### *Graf Alexander von Faber-Castell (1866–1928)*

1898 vermählt sich Freiherr Wilhelm von Fabers älteste Tochter Freiin Ottilie von Faber (1877–1944) mit Graf Alexander zu Castell-Rüdenhausen aus einem der ältesten deutschen Adelshäuser. Gemäß einer Verfügung Freiherr Lothar von Fabers entsteht mit Genehmigung des Prinzregenten Luitpold das neue Grafengeschlecht „von Faber-Castell“.



FABER-CASTELL  
since 1761

A.W. FABER  "CASTELL" 

## Polychromos Coloured Pencils.

### *Graf Alexander von Faber-Castell*

Im Jahr 1900 nimmt Lothars Witwe Graf Alexander als Teilhaber in das Unternehmen auf, das nach ihrem Tod 1903 an ihre Enkelin Gräfin Ottilie von Faber-Castell und deren Ehemann Alexander übergeht. Im selben Jahr wird der Grundstein für den Bau eines repräsentativen Schlosses gelegt, das 1906 bezugsfertig ist. Es entsteht in unmittelbarer Nähe zu den Fabrikanlagen in Sichtweite der Villa Freiherr Wilhelm von Fabers. Durch einen Turm ist das „Neue Schloss“ mit dem „Alten Schloss“, dem ehemaligen Wohnsitz Freiherr Lothar von Fabers, verbunden.

Den bewährten Grundsätzen der Firma verpflichtet, gelingt es Graf Alexander, dem Kernsortiment ein klassisches, unverwechselbares Profil zu verleihen. Die neu geschaffene Marke CASTELL, verbunden mit dem Motiv des Ritterturniers, setzt sich international durch. Das hochwertige grüne Bleistiftsortiment CASTELL wird ebenso wie der Künstlerstift „Polychromos“ für lange Zeit das Flaggschiff des Hauses

bleiben. Das Unternehmen floriert. 1911, im Jahr des 150-jährigen Firmenbestehens, sind 2.000 Arbeiter und 200 leitende Angestellte im kaufmännischen und technischen Bereich tätig. 100.000 Kunden aus aller Welt beziehen regelmäßig Produkte aus dem Hause A.W. Faber. Um der ständig steigenden Nachfrage entsprechen zu können, erweitert Graf Alexander die Produktionsanlagen.

Der Erste Weltkrieg bedeutet jedoch den Verlust von ausländischen Niederlassungen und Produktionsstätten. Das Unternehmen in den USA wird beschlagnahmt und auf einer Auktion versteigert; die Vertriebsgesellschaften in London, Paris und St. Petersburg gehen ebenfalls verloren. Auf die Krise folgt um 1924 ein neuer Aufschwung, sodass Graf Alexander den Neubau großzügiger Fabrikationsanlagen veranlasst. Nach dem Tod von Graf Alexander im Jahr 1928 wird die Firma A.W. Faber offiziell zur A.W. Faber „Castell“ Bleistiftfabrik AG, ab 1942 schließlich zu A.W. Faber-Castell.



Einst machten Rechenstäbe, wie der 1909 gefertigte Rechenstab Nr. 336, bis zu einem Viertel des Unternehmensumsatzes aus.